

37 Prozent weniger Gehalt!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 16. November 2019 20:47

Zitat von MarlenH

Eine ehemalige Kollegin hat gekündigt und ist an eine Privatschule gewechselt..

Sie wusste, dass sie deutlich weniger verdienen wird. Sie hat das aber in Kauf genommen, weil ihr das Schülerklientel und die allgemeinen Arbeitsbedingungen dort besser gefielen.

Man könnte auch sagen, dass sie sich dort weniger anstrengen muss.

Ja und nein. Das kenne ich auch, dass jemand an eine Privatschule möchte, weil die Arbeitsbedingungen dort u.U. besser sind (kann man eben auch nicht so pauschal sagen aufgrund der Vielfältigkeit der Privatschullandschaft !!!). Das spricht dafür, dass manchen die Arbeitsbedingungen wichtiger sind als das Geld. Dass sie sich dort weniger anstrengen muss, finde ich eher ein bisschen "gemein" (bösertig?). Nach der Lesart von Mikael und einigen anderen kann ja jeder, der sich auch "weniger anstrengen" möchte, an eine Privatschule wechseln.

Mikael, also nun mal **Butter bei die Fische!** Warum ist die Arbeit an einer privaten Grundschule eine ganz andere als die Arbeit an einer öffentlichen Grundschule? (Und jetzt mal abgesehen von irgendwelchen "besonderen Schulen"!)

Zitat von Mikael

Dann hat sie ja jetzt sicherlich die Zeit und Energie, um auf eine "Solidaritätsdemo" zu gehen, damit der Staat die Zuschüsse an "Privat"schulen erhöht, damit sie wieder so viel verdient wie vorher...

Gruß !

Dafür wäre ich übrigens nicht, weil ich meine, wer sich aus der "Solidargemeinschaft" herausnimmt, indem er seine Kinder an Privatschulen schickt und nicht an die öffentlichen, der soll dafür auch selbst aufkommen. Dass der Staat die Privatschulen auch noch größtenteils finanziert, finde ich absurd. Er fördert und zementiert dadurch ein "**Zwei-Klassen-Bildungswesen**".